

Interessante Fakten: In Südtirol werden 74 Seniorenwohnheime mit insgesamt ungefähr 4.210 Betten entweder von der Bezirks-gemeinschaft, Gemeinde, Stiftung, Privat oder als öffentlicher Betrieb für Pflege- und Betreuungsdienste geführt. In Österreich vermitteln zusätzlich zum großen Heimangebot über 700 Agenturen 72.000 Pfleger/innen für die Rund-um-die-Uhr-Betreuung.

OBERRASEN – „Kulturhaus Rasen“

Freitag, 04.03.2016 20 Uhr

Sonntag, 06.03.2016 18 Uhr

Dienstag, 08.03.2016 20 Uhr

Mittwoch, 09.03.2016 20 Uhr

Platzreservierung ab 22. Februar

Tel. +39 345 1536374

(von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr)

PERCHA – „Vereinshaus“

Freitag, 11.03.2016 20 Uhr

Sonntag, 13.03.2016 18 Uhr

Dienstag, 15.03.2016 20 Uhr

Mittwoch, 16.03.2016 20 Uhr

Platzreservierung ab 22. Februar

Tel. +39 345 1536374

(von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 20 Uhr)

INNICHEN – „Josef-Resch-Haus“

Freitag, 01.04.2016 20 Uhr

Sonntag, 03.04.2016 18 Uhr

Dienstag, 05.04.2016 20 Uhr

Mittwoch, 06.04.2016 20 Uhr

Kartenvorverkauf/Platzreservierung ab 21. März

Tourismusverein Innichen

Tel. +39 (0)474 913149 (Bürozeiten)

Abendkassa Tel. +39 (0)474 913 507

THEATER



www.pustertaler-theatergemeinschaft.it

© janach.com



Mitleid ist auch das Letzte, das man mit Eugen und Fritz haben müsste. Der Autor macht aus den beiden keine jammernden Alten, sondern zeigt Männer, die sich über ihre Gebrechen ärgern, die rasonieren, sich überflüssig vorkommen, aber ihrer körperlichen bzw. geistigen Hinfälligkeit mit sarkastischem Witz bzw. ängstlichem Staunen den unterschiedlichen Erscheinungen des Alters begegnen.



Die Würde bewahren.

Eugen und Fritz versprechen sich gegenseitig, dem anderen die Wahrheit zu sagen, wenn er selbst den eigenen Verfall nicht mehr bemerkt. Denn viel mehr haben sie nicht als ihre Würde, und die möchten sie sich bis zum Ende bewahren.

Eine Komödie
von Bob Larbey

Schon wieder Sonntag



Aufführungen in
Rasen, Percha und Innichen



Pustertaler
Theatergemeinschaft

Schon wieder Sonntag

eine Komödie von Bob Larbey

Deutsch von Ursula Lyn und Ayla Albert
Für die Pustertaler Theatergemeinschaft
bearbeitet von Alfred Meschnigg



Julia, Thieles Tochter
Marion Aichner
Olang

Ich hatte nie den Eindruck,
dass Ihr mich nicht wollt, aber
ich hatte auch nicht das
Gefühl, dass ihr mich braucht.



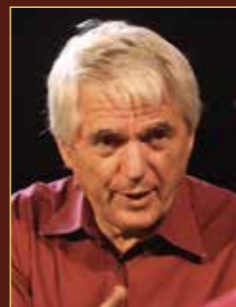
Peter, Julius Mann
Armin Mair
Oberrasen

Tut mir leid, wir haben uns
verspätet. Wird von Mal zu Mal
schwieriger diese Fahrt!
Baustellen! Einspuriger Verkehr
auf 6 km!



Theresia Becker, Reinigungsfrau
Theresia Niederwolfsgruber
Percha

Versuchen Sie mal, sich um ihren
pflegebedürftigen Vater zu
kümmern, er wird nicht von vorn
und hinten bedient wie Sie; ich
muss ja arbeiten gehen.



Inszenierung und Bühnenbild
Alfred Meschnigg
Villach

Wenn man vom Leben lernen
will, zwingt das Leben zur
Wachheit; sie zwingt zur
Auseinandersetzung mit der
Realität. Den nicht immer
angenehmen Prozessen des
Lebens mit einem sinnlichen, wahrhaftigen, un-
mittelbaren und wachen Theater mit Humor zu
begegnen, ist das Anliegen dieses Stücks und
der Inszenierung.

Requisiten und Inspizienz Roswitha Seyr Bortolon
Bühnenbau Fa. Stoll & Bachmann
Mario Bortolon
Fotos Hermann Maria Gasser
Technik Markus Niederwolfsgruber
Öffentlichkeitsarbeit Peppe Mainginter
Alfred Meschnigg
Paul Niederwolfsgruber
Finanzen Edi Rainer

Organisation: Pustertaler Theatergemeinschaft
(Peppe Mainginter - Marion Aichner -
Claudia Antenhofer - Paul Beikircher - Edi Rainer)

Bob Larbey (1934 - 2014)



www.independent.co.uk

Dem Engländer gelang 1985 mit
„A Month Of Sundays“ („Schon
wieder Sonntag“) sein größter
Theatererfolg. Das Stück wurde
in einer Zeit geschrieben, in der
die Begriffe Demenz, Inkontinenz
oder Alzheimer nur hinter vorge-
haltener Hand genannt wurden.

Im Seniorenheim!



Eugen Thiele
lebt seit ei-
niger Zeit im
Seniorenheim.
Er ist geistig
noch überaus
rüstig, doch
sein Körper
spielt nicht
mehr mit. Sein

Freund Friedrich Wagner ist zwar körperlich noch
durchaus fit, hat aber geistig ziemlich abgebaut.
Die beiden älteren Herren registrieren minutiös ih-
ren physischen und psychischen Zerfall, aber klein
begeben, nein, das werden sie nicht!

Wir unterstützen die PUSTERTALER
THEATERGEMEINSCHAFT und ihr Theaterprojekt,
• weil Kultur auch in unserem Unternehmen groß geschrieben wird,
• weil es unseren Idealen entspricht, Idealismus zu unterstützen,
• weil Kultur Menschen zusammen bringt.



Ein herzlicher Dank auch an
Volksbühne Rasen - Gemeinde Rasen-Antholz - Kulturhaus-
verwaltung Rasen - Raiffeisenkasse Niederrasen - Messner
Renate, Oberrasen - Gemeinde Percha - Kassianibühne Per-
cha - Marktgemeinde Innichen - Theaterwerkstatt Innichen
- Tourismusverein Innichen und allen, die in irgendeiner Form
zum Gelingen dieser Aufführungsreihe beitragen und beige-
tragen haben.

Älter werden will jeder,
alt sein keiner.